

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa

Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa

Band: - (2018)

Artikel: Chronologischer Überblick der Keramik aus Vindonissa

Autor: Lawrence, Andrew

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-846830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronologischer Überblick der Keramik aus Vindonissa

Andrew Lawrence

Ziel dieses Artikels ist, eine aktualisierte Version zur Chronologie des keramischen Fundmaterials von der späten Eisenzeit bis ins späte 3. Jh. n. Chr. aus Vindonissa vorzulegen. In einem ersten Schritt werden Fundkomplexe in ihrer relativchronologischen Reihenfolge besprochen. Hierbei werden die relevanten Gattungen, Formen und Typen verglichen. In einem zweiten Schritt werden die Fundkomplexe mit extern datierten Fundplätzen mittels einer Kombinationstabelle verknüpft, um die absolute Datierung zu festigen. Daraus resultieren chronologische Phasen, welche mit der Entwicklung des Legionslagers in Verbindung gebracht werden können.

Schlüsselwörter: Vindonissa, Fundmaterial, Kombinationstabelle, relative Chronologie, absolute Chronologie.

The aim of this paper is to present an updated version of the chronology of the ceramic find material from Vindonissa from the late Iron Age to the late 3rd cent. AD. In a first step, find complexes are discussed in their relative chronological order. The relevant classes, forms and types are hereby compared. In a second step, the find complexes are linked with externally dated sites using a combination table in order to consolidate the absolute dating. This results in chronological phases, which can be associated with the development of the legionary fortress.

Keywords: Vindonissa, find material, seriation, relative chronology, absolute chronology.

Einleitung und Forschungsstand

Für Studien hinsichtlich der Entwicklung von archäologischem Fundmaterial birgt *Vindonissa* grosses Potenzial, da Forschungsstand und Publikationslage hierfür eine hervorragende Basis bilden¹. Die letzte diachrone Studie zum keramischen Fundmaterial von *Vindonissa* wurde 1999 von Christine Meyer-Freuler im Rahmen der Publikation «Römische Keramik der Schweiz»² vorgelegt. In den dazwischenliegenden 20 Jahren wurden nicht nur mehrere Fundensembles aus *Vindonissa* publiziert, sondern auch neue Ergebnisse zur Entwicklung des Legionslagers und der angrenzenden Zivilsiedlungen herausgearbeitet³, sodass sich das chronologische Gerüst für den Fundort in der Zwischenzeit verdichtet hat. Im Jahr 2013 wurde außerdem in der Kantonsarchäologie Aargau in Brugg eine Studiensammlung mit ganzen bzw. gut erhaltenen Gefässen aufgebaut (Abb. 1), die das Spektrum der lokal produzierten und importierten Waren eindrücklich vor Augen führt. Des Weiteren kann *Vindonissa* von Forschungen profitieren, die an anderen Fundstellen und Regionen inner- und ausserhalb der heutigen Schweiz getätigten und publiziert wurden – ein Update zur Chronologie von *Vindonissa* bietet sich somit geradezu an. Die hier ausgearbeiteten Grundlagen können womöglich für künftige Arbeiten zu *Vindonissa* und seinem Umfeld als Referenz dienen. Dadurch kann auch vermieden werden, dass Diskussionen zur Chronologie immer wieder von Neuem aufgerollt werden müssen. Gleichzeitig soll aber eine Verfeinerung, Korrektur oder Ergänzung der hier aufgeführten Grundlagen nicht ausgeschlossen werden.

Ziel, Methodik und Vorgehen

Ziel des vorliegenden Artikels ist es, einen chronologischen Überblick vorzulegen, der als Referenz für die Datierung von Fundkomplexen aus *Vindonissa* dient⁴. Durch die Publikationslage bedingt handelt es sich hierbei fast ausschliesslich um Keramikgefässe⁵. Der hier behandelte Zeitraum erstreckt sich von der ersten Hälfte des 1. Jh. v. Chr. bis zum späten 3. Jh. n. Chr. Für die späte Eisenzeit sind zwar älter zu datierende⁶, isolierte Funde

¹ Dieser Artikel ist die ausgebaut Version eines Teilkapitels meiner Dissertation, das in der Monografie nicht publiziert wurde, vgl. Lawrence 2018. Für die kritische Durchsicht dieses Manuskripts möchte ich mich bei Anna Flückiger und Christine Meyer-Freuler bedanken; bei Manuela Weber und Jörg Blum für die gute Zusammenarbeit bei der Redaktion.

² Meyer-Freuler 1999.

³ Für das Legionslager: Trumm/Flück 2013, 213–226. Für die Zivilsiedlungen: H. Flück (mit Beiträgen von Ö. Akeret/M. Bolliger/S. Deschler-Erb/S. Jeanloz/S. Kramis/S. Lo Russo/E. Martin/R. Schmidig), Vor den Toren von Vindonissa. Wohnen und Arbeiten in einem Handwerkerquartier in den canabae des Legionslagers (Windisch Zivilsiedlung West 2006–2008). Veröff. GPV XXIII (Brugg 2017) 451–458.

⁴ Ausgangspunkt für diese Untersuchung bilden somit die Fundensembles. Für Abhandlungen, welche die einzelnen Keramikgattungen in Detail besprechen (Produktion, Verbreitung usw.), siehe etwa Brulet u. a. 2010.

⁵ Für zukünftige Forschungen und für bestimmte Perioden, etwa die späte Eisenzeit, ist die Vorlage des gesamten Fundmaterials (mit Zeichnungen oder mit quantitativen Tabellen) aus den jeweiligen Komplexen anzustreben. Vgl. etwa die Tafeln bei Meyer-Freuler 1998 und Trumm/Flück 2013.

⁶ Lawrence 2018, 72–74 | Nick 2015, 487; 505.



Abb. 1: Die Studiensammlung der Kantonsarchäologie Aargau mit Keramik aus Vindonissa.

aus dem Areal der westlichen Zivilsiedlung bekannt, doch liegen zurzeit keine aussagekräftigen Fundensembles vor, sodass das frühe 1. Jh. v. Chr. noch nicht adäquat abgedeckt werden kann.

Das 4. und 5. Jh. n. Chr. werden in dieser Studie nicht behandelt. Eine detaillierte Untersuchung zu diesem Zeitabschnitt würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, obschon eine Neubewertung der datierenden Grundlagen zur spätantiken/frühmittelalterlichen Situation für *Vindonissa* gewinnbringend wäre. Eine Synthese, basierend auf neu publizierten Ensembles⁷, neuen Ausgrabungsergebnissen (insbesondere die Areale südlich des Legionslagers betreffend) sowie auf (Teil-)Auswertungen aus den 80er- und 90er-Jahren⁸, könnte womöglich der Forschung zum 4. und 5. Jahrhundert im schweizerischen Mittelland neue Impulse verleihen. Für den vorliegenden Aufsatz werden in einem ersten Schritt die Fundkomplexe vorgestellt und besprochen. Hierbei werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Zusammensetzung der Fundkomplexe herausgearbeitet und diskutiert. Mit einer geringfügigen Änderung⁹ wurden die Keramikgattungen verwendet, die sich in den vergangenen Jahrzehnten in der *Vindonissa*-Forschung bewährt haben¹⁰. Diese wurden 1999 im Handbuch «Römische Keramik in der Schweiz» eingehend behandelt¹¹. Die einzelnen Keramikgattungen lassen sich oft aus einer Kombination von Fabrikat, Form und Funktion definieren und voneinander abgrenzen. Dennoch versteht sich von selbst, dass die Einteilung des keramischen Fundstoffes in Gattungen nicht immer mit einer antiken Realität übereinstimmen kann. Keramikgattungen sind, wie Typen, ein modernes Instrument und ihre Definition und Klassifizierung kann von Bearbeiterin zu Bearbeiter variieren. Im gleichen Sinne

ist die in der Archäologie verwendete Gefäßansprache – Teller, Schale, Schüssel, Becher usw. – nur bedingt mit dem lateinischen Formenspektrum zu parallelisieren¹². Die hier durchgeführte Analyse des Fundmaterials beruht auf Fundzeichnungen und Katalogbeschreibungen. Betrachtungen am Original fanden nicht statt. Quellenkritische Kriterien für die Auswahl der hier vorgelegten Fundkomplexe sind:

⁷ J. Baerlocher (mit Beiträgen von S. Deschler-Erb und V. Trancik Petitpierre), *Jenseits der Aare – Die spätantiken Gräber der Grabung Brugg–Remigersteig 2012–2013* (Bru. 012.2). Jber. GPV 2017, 19–44.

⁸ Ensembles finden sich etwa in der Nekropole Windisch-Dammstrasse (V.98.4), vgl. H. Flück, *Das Gräberfeld Windisch-Dammstrasse – Ein Ausschnitt eines spätromischen Gräberfeldes in Unterwindisch*. Jber. GPV 2004, 51–104; Windisch-Oberburg (V.79.1), vgl. M. Hartmann, *Castrum Vindonissense. Neues zum spätantiken Kastell von Vindonissa*. AS 3, 1980, 1, 23–28; Hartmann 1986, 127–129 und Windisch-Dätwiler (V.79.5), vgl. H. Weiss/Ch. Holliger, *Windisch, Grabung Dätwiler 1979/80: Gruben und Schächte*. Jber. GPV, 1979/80, 23–60 | Vgl. auch Ch. Meyer-Freuler, *Römische Keramik des 3. und 4. Jahrhunderts aus dem Gebiet der Friedhoferweiterung von 1968–1970*. Jber. GPV 1974, 17–47.

⁹ Die Gattung «pompeianisch rote Platte» wurde durch «innen rot engobierte Platte» (IREP) ersetzt. Vgl. hierzu Anm 16.

¹⁰ Vgl. hierzu die Auswertungen von Ch. Meyer-Freuler: Meyer-Freuler 1989, Meyer-Freuler 1998, Meyer-Freuler 2003, Meyer-Freuler 2013.

¹¹ Schucany u. a. 1999, 25–84.

¹² W. Hilgers, *Lateinische Gefäßnamen*. Bonner Jahrb., Beih. 31 (Düsseldorf 1969) | St. Martin-Kilcher, *Ausblick: Keramik als Geschirr betrachtet*. In: Schucany u. a. 1999, 89–95.

1. Präzise Verknüpfung zu einer einzigen (oder möglichst wenigen) Befundeinheit(en)
 2. möglichst gesamthaft Publikation
 3. Vergesellschaftung mit extern datierbaren Funden (bspw. Münzen, dendrochronologische Datierungen)
 4. Verknüpfung mit historischen Ereignissen der Siedlungsgeschichte von *Vindonissa* (bspw. Legionswechsel¹³)
- Diese Kriterien führten zur Auswahl der Fundkomplexe, wie sie in Abb. 2 zusammengestellt sind. Dabei werden die Fundkomplexe im vorliegenden Artikel aus Platzgründen nicht erneut abgebildet, da sie bereits an anderer Stelle publiziert oder zugänglich sind¹⁴.

In einem zweiten Schritt werden die Fundkomplexe in ihrer Zusammensetzung analysiert und mittels einer Kombinationstabelle (vgl. Abb. 3) mit absolut datierten Referenzkomplexen verknüpft. Durch die daraus resultierende Sequenz ist es möglich, Phasen zu defininieren, die als Grundlage für die Datierung von weiteren Fundkomplexen aus *Vindonissa* dienen können.

Besprechung der Fundkomplexe A–W

A

Der älteste hier aufgeführte Fundkomplex stammt aus dem Bereich der späteisenzeitlichen Befestigung. Es handelt sich um die Verfüllung der Pfostengruben-negative der Wallfront sowie um die Schichten unter dem Wallkörper. Somit ergibt dieser Fundkomplex den *terminus post quem* für die Konstruktion der Befestigung. Im Vergleich zu den späteren Fundkomplexen ist das Gattungsspektrum dieses Ensembles ziemlich eng und setzt sich aus Grobkeramik und bemalter Keramik, Amphoren, grau- und helltoniger Gebrauchsgeramik zusammen. Einzig die Rand- und Wand-scherben sowie das Henkelfragment einer Amphore vom Typ Dressel¹⁵ sind als Importe anzusprechen. Die Grobkeramik ist grautonig und besteht hauptsächlich aus Töpfen und Näpfen mit Kammstrichverzierung. Das Repertoire der bemalten Keramik beschränkt sich auf geschlossene Formen wie etwa Tonnen. Als wichtige Form, die in den folgenden Fundkomplexen immer wieder anzutreffen ist, ist die innen rot engobierte Platte (IREP) zu nennen¹⁶. Die Fibel mit innerer Sehne und Rahmenfuss¹⁷ sowie der Büschelquinar vom Typ Allen D6¹⁸ sind weitere wichtige Elemente für die Datierung.

B

Mit Fundkomplex B werden zwei aufeinanderfolgende, fundführende und mit Passscherben verbundene Schichten gefasst, die als Verfüllung einer 1,70 m tiefen Grube anzusprechen sind. Diese befindet sich östlich der späteisenzeitlichen Befestigung, südlich der modernen Dorfstrasse auf dem Gebiet des späteisenzeitlichen Oppidums.

Gemäss dem publizierten Katalog ist die Verteilung der Gattungen wie folgt: Innen rot engobierte Platten

(IREP): 1%; Amphoren: 1%; Helltonige Feinkeramik: 44%; Grautonige Feinkeramik: 26%; Grautonige Grobkeramik: 21%; Dolia: 7%¹⁹.

Die Importe aus der Grubenverfüllung beschränken sich weiterhin auf Weinamphoren des Typs Dressel²⁰. Die Grobkeramik weist viele Ähnlichkeiten mit dem vorhergehenden Fundkomplex auf. Das Auftreten eines Dreibeingefäßes ist hingegen neu. Das Formenspektrum der bemalten Keramik beschränkt sich weiterhin auf Tonnen und Töpfe. Neu ist die Formenvielfalt sowohl bei der grauen als auch bei der helltonigen Gebrauchsgeramik: Schalen und Töpfe werden nun auch oxidierend hergestellt. Zwei Platten mit einer Engobe auf der Innenseite kommen wieder vor; ihre Randform ist als mandelförmig anzusprechen. Neu sind ferner eine sog. Schüsselfibel²¹ und eine Fibel mit äusserer Sehne.

C

Fundkomplex C ist die Verfüllung einer wannenförmigen Grube aus den ältesten Schichten im Bereich des späteren Lagerzentrums. Die Grube wird als Materialentnahm-

¹³ Zu den Legionen: E. Ritterling, Legio. Bestand, Verteilung und kriegerische Betätigung der Legionen des stehenden Heeres von Augustus bis Diocletian. RE XII,1, 1211–1328 (Stuttgart 1924). Vgl. auch die jeweiligen Einträge in Y. le Bohec (Hrsg.), Les Légions de Rome sous le Haut-Empire. Collection du Centre d' Études Romaines et Gallo-Romaines N. S. No. 20 (Lyon 2000).

¹⁴ Eine Zusammenstellung aller Fundkomplexe auf grossen Übersichtstafeln ist jedoch in der Bibliothek der Kantonsarchäologie Aargau und den Universitätsbibliotheken Bern, Basel, Zürich zugänglich sowie unter www.provindonissa.ch verfügbar.

¹⁵ Dimensionen RS: 58,4 mm × 25,6 mm; Dimensionen HE: 48 mm × 36 mm. Zur chronologischen Entwicklung der Dimensionen von diagnostischen Amphorenfragmenten in der späten Eisenzeit am Beispiel vom Fundmaterial vom Basler Münsterhügel vgl. A. F. Lanzicher, Italischer Wein und spätlatènezeitliche Strassen. Jber. Arch. Bodenforsch. Basel-Stadt 2016, 128–143.

¹⁶ In der älteren Literatur als «pompeianisch rote Platte» angeprochen, vgl. A. Hochuli-Gysel, Pompeianisch Rote Platten. In: Schucany u. a. 1999, 62–65. Zur Modifizierung dieses Gattungsnamens vgl. A. F. Lanzicher, Strassenutzung als Beleg der Siedlungskontinuität. Ergebnisse der Grabung Münsterplatz 1+2 (2001/46) auf dem Basler Münsterhügel. JbAS 2017, 69–108, 105 mit Anm. 14.

¹⁷ Stöckli 2010, 106.

¹⁸ Nick 2015, 537 (SFI 4123–24:2).

¹⁹ Roth 2000, 40–43.

²⁰ In der Publikation von 2005 werden diese als Dressel 1B angesprochen, vgl. Roth 2005, 83.

²¹ Fundkomplexe mit Schüsselfibeln: Rheinau ZH, Grube 9, vgl. St. Schreyer (mit einem Beitrag von P. Nagy), Das spätkeltische Doppel-Oppidum von Altenburg (D)-Rheinau ZH. In: Kaenel u. a. 2005, 137–154. | Rhône Alesia (Dép. Côte d'Or, F): Prospektionsfunde aus Camp B und C, vgl. V. Brouquier-Reddé/A. Deyber (avec la contribution de S. Sievers), Fourniment, harnachement, quincaillerie, objets divers. In: M. Reddé/S. v. Schnurbein (Hrsg.), Alesia. Fouilles et recherches franco-allemandes sur les travaux militaires romains autour du Mont-Auxois (1991–1997). Mémoires de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres 22 (Paris 2001) 203–236; 297 und Tafel 90.

Fundkomplexe und Grabungsmeldungen		Fundkomplexnummern	Absolute Datierung	Literatur	Konkordanz mit Meyer-Freuler 1999
W	Bauphase 8, obere Schichten Schacht 3; Windisch-Königsfelden (Feuerwehrmagazin) 1976 (V.76.3)	V.76.3/525		Meyer-Freuler 1998, 292–295	
V	Bauphase 8, untere Schichten Schacht 3; Windisch-Königsfelden (Feuerwehrmagazin) 1976 (V.76.3)	V.76.3/525; V.76.3/526	t.p.q. 138 n. Chr.	Meyer-Freuler 1998, 296–299	
U	Grube aus der Zivilsiedlung West; Windisch-Cardinal 1989 (V.89.3)	V.89.3/6		Wyss 2005, Taf 6.1–11	
T	Abbruchschütt Lagermauer M106, Sch14; Windisch-Spillmannwiese 2003–2006 (V.003.1)	V.003.1 div. FK	t.a.q. 145 n. Chr.	Trumm/Flück 2013, 787–789	
S	Schicht unter Feuerstelle; Windisch-Unterwindisch (Metron) 1978 (V.78.1)	V.78.1/76		Ettlinger 1978 Meyer-Freuler 1999, 174	KerCH E9
R	Verfüllung Spitzgraben Sg3, Sch13; Windisch-Spillmannwiese 2003–2006 (V.003.1)	V.003.1 div. FK	t.p.q. 80 n. Chr.	Trumm/Flück 2013, 765–766	
Q	Abbruchschicht Bauphase 7; Windisch-Königsfelden (Feuerwehrmagazin) 1976 (V.76.3)	V.76.3 div. FK	t.p.q. 86 n. Chr. (Sesterz des Marc Aurel wird als jüngere Intrusion taxiert)	Meyer-Freuler 1998, 266–279	
P	Kanaleinfüllung im Norden des Legionslagers, Windisch-Zentralgebäude 2004 (V.004.3)	V.004.3 div. FK		Benguerel u.a 2010, 324–333	
O	Jüngere Kanaleinfüllung; Windisch-Unterwindisch (Metron) 1978 (V.78.1)	V.78.1/47	t.p.q. 71 n. Chr.	Ettlinger 1978, 12–45 Meyer-Freuler 1999, 174	KerCH E8
N	Ältere Kanaleinfüllung; Windisch-Unterwindisch (Metron) 1978 (V.78.1)	V.78.1/156	t.p.q. 63 n. Chr.	Ettlinger 1978, 12–45 Meyer-Freuler 1999, 173	KerCH E7
M	Planie, Bauphase 4; Windisch-Königsfelden (Feuerwehrmagazin) 1976 (V.76.3)	V.76.3 div. FK	t.p.q. 37 n. Chr;	Meyer-Freuler 1989, 224–236	
L	Unterste Schicht, nordwestlich des Südtors; Windisch-Oelhafen-Jaberg 1959–1960 (V.59.1)	V.59.1/1; V.59.1/2; V.59.1/3; V.59.1/4; V.59.1/5		Ettlinger 1960/61, 20–28 Meyer-Freuler 1999, 173	KerCH E6
K	Benutzungs- und Planeschichten der Holzbauphase unter dem späteren Prätorium; Windisch-Scheuerhof 1967 (V.67.1), Windisch-Scheuerhof 1968 (V.68.1)	V.67.1/151; V.68.1/81		Meyer-Freuler 1989, 32–34 Meyer-Freuler 1999, 172	KerCH E5
J	Verfüllung jüngerer Spitzgraben im Norden des Legionslagers; Windisch-Zentralgebäude 2004 (V.004.3)	V.004.3 div. FK	t.p.q. 3 n. Chr.	Benguerel u.a 2010, 228–230	
I	Grube 4, 5. Holzbauphase; Windisch-Breite 1996 (V.96.8), Windisch-Breite 1997 (V.97.1)	V.96.8/549; V.97.1 div. FK		Hagendorf u.a. 2003, Taf. 31–33	
H	Verfüllung einer Bedienungsgrube Töpfereofen im Süden des Legionslagers; Windisch-Scheuergasse 1989 (V.89.2)	V.89.2/93		Koller 1990, 3–40 Meyer-Freuler 1999, 171	KerCHE4
G	Keramikdepot unter dem Tribunenhaus A; Windisch-Breite 1954 (V.54.1)	V.54.1/0		Ettlinger/Fellmann 1955, 364–372	
F	Unterste Verfüllung des sog. Keltengrabens; Windisch-Keltengraben 1972–1973 (V.72.1)	V.72.1/89; V.72.1/99; V.72.1/100; V.72.1/105; V.72.1/147; V.72.1/167; V.72.1/187		Ettlinger 1972, 34–42 Meyer-Freuler 1999, 171	KerCHE3
E	Jüngere Benutzungsschicht über ältestem römischem Benutzungshorizont; Windisch-Dorfstrasse (Parzelle 1828) 1977 (V.77.1)	V.77.1/0		Hartmann/Lüdin 1977, 5–37 (Schicht 4) Meyer-Freuler 1999, 170	KerCH E2
D	Ältester römischer Benutzungshorizont Windisch-Dorfstrasse (Parzelle 1828) 1977 (V.77.1)	V.77.1/0		Hartmann/Lüdin 1977, 5–37 (Schicht 3) Meyer-Freuler 1999, 170	KerCH E1
C	Grubenverfüllung G10, 1. Holzbauphase «Vorlagerzeitliche Siedlung»; Windisch-Breite 1997 (V.97.1)	V.97.1/1967		Hagendorf u.a. 2003, 46, Taf. 1	
B	Grubenverfüllung S9 + S11, Phase 1C; Windisch-Risi 1995 (V.95.1)	V.95.1/116; V.95.1/119		Roth 2000, 9–45 Roth 2005, 81–90	
A	Verfüllung Pfostengrabennegative Front der späteisenzeitl. Pfostenschlitzmauer; Kies und Lehmschichten unter Wallkörper; Windisch-Römerblick 2002–2004 (V.002.11)	V.002.11 div. FK		Pauli-Gabi 2007, 229–242	

Abb. 2: Tabelle der in diesem Artikel verwendeten Fundkomplexe. Die ältesten Fundkomplexe sind zuunterst aufgeführt.

grube interpretiert²². Zwar sind im Fundkomplex eventuell jüngere Funde zu konstatieren, dennoch passt die Grubenverfüllung wegen der Menge des publizierten Materials für die vorliegende Fragestellung sehr gut²³. Erstmals werden zwei Terra Sigillata-Schalen aus Italien²⁴

²² Hagendorf u. a. 2003, 48.

²³ Hagendorf u. a. 2003, 509.

²⁴ Zu den Problemen der präzisen Zuschreibung von Produktionsorten bei «italischer» Sigillata vgl. Roth-Rubi 2006, 24 sowie M. Helfert, Herkunftsbestimmung von Terra Sigillata aus Waldgirmes. In: Becker/Rasbach 2015, 224–233.

sowie ein zweizeiliger Stempel – P. Atti/Hilario – eines aus einer arretinischen Werkstatt stammenden TS-Tellers registriert²⁵. Gleichzeitig mit der italischen Sigillata sind auch deren Imitationen – Teller- und Schalenformen – zu erwähnen²⁶. Erstmals ist eine steilwandige Reibschüssel aus beigesandigem Fabrikat zu registrieren. Es könnte sich hierbei um einen Import aus dem mittleren Rhonetal handeln²⁷. Das Formenspektrum der Grobkeramik und der bemalten Keramik scheint zugunsten der grautonigen Gebrauchsgeräte stark zurückzugehen. Diese wird nun von Töpfen – etwa mit scharfer Schulterprofilierung – dominiert, Tonnen können nur noch selten beobachtet werden. Auch in Fundkomplex C sind Platten mit einer roten Engobe auf der Innenseite (IREP) zu beobachten, doch verfügen diese nicht mehr über eine mandelförmige Lippe, wie die früheren Exemplare, sondern über einen steileren Rand.

D

Fundkomplex D kommt aus einer Schicht, die als der «älteste römische Bebauungshorizont» der Grabung Windisch-Dorfstrasse angesprochen wird. Die italischen Sigillata-Teller aus Lyoner Produktion sind mit Haltern Service 1b/Consp. 11.1 und Haltern Service 1 c/Consp. 18.2 vertreten. Die Terra Sigillata-Imitation ist mit einem Gefäß des Typs Drack 7 nur spärlich vorhanden. Die bemalte Keramik ist durch eine kugelige Schüssel vom Typ «bol roanne»²⁸ vertreten. Die innen rot engobierten Platten (IREP) bilden einmal mehr die Verbindung zu den vorhergehenden Fundkomplexen. Zum ersten Mal treten Krüge auf – hier mit einem unterschnittenen Rand. Ebenfalls neu ist das Vorhandensein von Dünnwandkeramik (Haltern 41b, Dangstetten D4), die in Lyon-La Muette (Métropole de Lyon, F) produziert wurde²⁹.

E

Fundkomplex E stammt aus der Schicht, die sich über Fundkomplex D befindet. Somit ist zusätzlich zur Veränderung in der Vergesellschaftung des Fundmaterials auch eine stratigrafische Nachzeitigkeit gegeben. Das Typenspektrum der italischen/Lyoner Sigillata ist ähnlich demjenigen im vorangehenden Fundkomplex, doch ist Haltern Service 2 / Consp. 18.2 bzw. Consp. 22.1 häufiger anzutreffen als Haltern Service 1a–c/Consp. 10–12. Des Weiteren sind wieder Krüge zu verzeichnen. Die Dünnwandkeramik wird erweitert durch das Vorkommen von modelgeformten ACO-Bechern³⁰.

F

Fundkomplex H zeigt die unterste Einfüllung des späteisenzeitlichen Befestigungsgrabens (sog. Keltengraben)³¹. Die Terra Sigillata-Formen stammen nach wie vor aus italienischen/Lyoner Werkstätten. Die Schale Haltern Service 3/Consp. 31 etwa gehört zu den letzten Produkten dieser Werkstätten nördlich der Alpen³². Neu zu verzeichnen ist die Form Drack 22, die zum Kreis der engobierten Schüsseln einheimischer Tradition zu zählen ist³³. Eine Zunahme der modelgeformten Dünnwandkeramik ist ebenfalls zu beobachten. Das

Formenrepertoire der Krüge gewinnt an Umfang, möglicherweise verdrängen sie die Flüssigkeitsbehälter in Spätlatènetradition (Tonnen, Flaschen usw.).

G

Mit Fundkomplex G wird ein Ensemble gefasst, das mit der Gründung des Legionslagers in Verbindung gebracht werden kann. Der «Depotfund» kommt aus einer Grube, die unter den späteren, an der *via principalis* liegenden Tribunenhäusern angelegt wurde. Das Spektrum des Ensembles besteht aus zwölf sehr gut erhaltenen Terra Sigillata-Gefäßen (Verhältnis zwischen glatten und reliefierten Individuen: 9:3), vier nur mit Randscherben vertretenen Terra Sigillata-Tellern/Platten³⁴ und zwei gut erhaltenen Schälchen aus Dünnwandkeramik (wohl oberitalische Produktion). Vier Sigillata-Gefäße besitzen einen Stempel in *planta pedis*, der nach OCK auf eine Produktion in Lyon ab 15 n. Chr. deutet³⁵. Daneben treten nun neu eine kalottenförmige Schüssel vom Typ Drag. 29³⁶ sowie eine frühe Schale vom Typ Hofheim 9

²⁵ Zur chronologischen Einordnung der zweizeiligen Stempel auf italischer Terra Sigillata: Oxé u. a. 2000, 9.

²⁶ Die Schale vom Typ Drack 12 wird von der Bearbeiterin als «evtl. jüngeres Stück in älterem Kontext» interpretiert, vgl. Meyer-Freuler 2003, 522.

²⁷ Meyer-Freuler 2003, 284.

²⁸ Zum Typ: Schucany u. a. 1999, 52f; Die Statistik der bemalten Keramik aus den Horizonten der Grabung Windisch-Königsfelden (Feuerwehrmagazin) 1976 (V.76.3) zeigt, dass diese Gattung im Verlaufe des 1. Jh. n. Chr. eine zunehmend untergeordnete Rolle spielt.

²⁹ A. Desbat/M. Genin u. a., Les productions des ateliers de potiers antiques de Lyon, 1. Les ateliers précoce. Gallia 53, 1996, 1–249, hier 230 | Roth-Rubi 2006, 90.

³⁰ Zur dünnwandigen Modelkeramik in mittelaugusteischen Fundkomplexen vgl. Roth-Rubi 2006, 95.

³¹ Während der Ausgrabung wurde die Schicht als «unterste Verfüllung» angesprochen, die Sohle des späteisenzeitlichen Befestigungsgrabens liegt jedoch 2,5–3 m tiefer, vgl. Th. Pauli-Gabi, Ausgrabungen im Gebiet der spätlatènezeitlichen Befestigung von Vindonissa. Ein Vorbericht zu den Ergebnissen der Grabung Römerblick 2002–2004 (V.002.11). Jber. GPV 2004, 15.

³² Ettlinger u. a. 2002, 106.

³³ Allg. zu den Formen Schucany u. a. 1999, 36–39 | Luginbühl 2001, 104.

³⁴ Es handelt sich hierbei um drei Randscherben verschiedener Teller vom Typ Haltern Service 1 «mit Hängelippe» (wohl Consp. 10) sowie eine Randscherbe einer Platte Haltern Service 2 (wohl Consp. 18.2). Aufgrund ihrer kleinen Fragmentierung werden diese Randscherben als Altstücke taxiert, vgl. Ettlinger/Fellmann 1955, 367f.

³⁵ Oxé u. a. 2000, 9; 506–510 sowie Ettlinger u. a. 2002, 41 bzw. 147 (mit Erwähnung dieses Fundkomplexes). Das Fehlen der Stempel in *planta pedis* auf Gefäßen (n = 32) in der spätaugusteischen Siedlung von Waldgirmes bekräftigt diese Datierung, vgl. S. v. Schnurbein, Die Terra Sigillata. In: Becker/Rasbach 2015, 205–222 | Vgl. hierzu auch Mees 2011, 50.

³⁶ Der zweizeilige Stempel ist als SCOTIVS.FE/ARETINV zu lesen, vgl. Ettlinger/Fellmann 1955, 399. Die Ware wurde als «Aretinum» gekennzeichnet, obwohl sich der Produktionsort in Südgallien befand. Zu frühen Importen dieses Typs nördlich der Alpen vgl. Mees 2011, 264f.

aus den frühen südgallischen Sigillata-Manufakturen auf³⁷. In diesem Fundkomplex ist erstmals die Vergesellschaftung von italischen bzw. Lyoner Sigillaten zusammen mit südgallischen Produktionen zu registrieren.

H

Mit diesem Fundkomplex wird eine Auswahl an Formen vorgelegt, die aus einer Bedienungsgrube eines vorlagerzeitlichen Ofens im Süden des Legionslagers stammen. Zwar wird durch das Fehlen jeglicher Importe die Datierung etwas erschwert, doch vermittelt das reichhaltige Formenspektrum der grau- und helltonigen Gebrauchsgeräte ein gutes Bild der lokal produzierten Ware. Bemerkenswert ist die Aufnahme von mediterranen Formen (bspw. Teller mit Standring) ins Repertoire der lokal hergestellten Gefäße.

I

Fundkomplex I repräsentiert wenig Material aus einer Grube, die im Lagerzentrum angelegt wurde. Auf den ersten Blick ist das Vorkommen von südgallischen Sigillaten zu verzeichnen – wie etwa der seltenen Tellerform Drag. 2 sowie der geläufigeren Formen Drag. 27 und Drag. 29. Sigillata-Formen aus italischen oder Lyoner Werkstätten fehlen gänzlich. Flüssigkeitsbehältnisse sind weiterhin durch Krüge vertreten. Im Vergleich zu den späteren Fundkomplexen scheinen die Gefäße der grautonigen Gebrauchsgeräte grösser und massiver zu sein. Das enge Spektrum des Ensembles dürfte aber mit der geringen Anzahl der Gefäße (17 Gefäße sind in der Publikation abgebildet) aus der Grube zusammenhängen.

J

Fundkomplex J zeigt die Verfüllung des jüngeren Spitzgrabensystems im Norden des Legionslagers. Die Verfüllung datiert somit die Erweiterung des Lagers nach Norden im Sinne eines *terminus post quem*. Die Terra Sigillata-Imitationen, soweit hier sichtbar, orientieren sich an südgallischen Formen. Bei der Dünwandkeramik kommen nun vermehrt Waren aus gallischen Produktionszentren hinzu; es handelt sich hierbei um Schalen und Becher mit verschiedenen Oberflächenbehandlungen (wie etwa Verzierung mit Schuppenmustern). Das Aufkommen der engobierten Schüsseln einheimischer Tradition mit profiliertem Randlippe (Drack 21) ist als starkes chronologisches Signal zu werten. Zum ersten Mal machen sich Deckel im Repertoire der Gebrauchsgeräte bemerkbar.

K

Unter Fundkomplex K werden zwei Fundkomplexe zusammengefasst, die aus den frühen Holzbauphasen unter dem späteren Prätorium im Süden des Lagers stammen³⁸. Die Dünwandkeramik besteht aus einem hellbeigen Fabrikat mit Überzug und dürfte aus Lyoner Werkstätten stammen.³⁹ Die innen rot engobierten Platten (IREP) verfügen über nichtgegliederte Randformen und dürften unter anderem in lokalen Töpfereien produziert worden sein⁴⁰. Bemalte Keramik sowie grautonige Keramik in

Spätlatènetradition fehlen; dies kann aber an der zu geringen Anzahl abgebildeter Keramikgefäße liegen.

L

Mit Fundkomplex L sind mehrere Ensembles aus der untersten Schicht einer Grabung aus den 1960er-Jahren vorgelegt, die sich im Süden des Legionslagers befindet⁴¹. Italische Sigillata-Formen aus Italien oder Lyon fehlen nun gänzlich. Die südgallische Sigillata ist mit einem Teller vom Typ Drag. 18 und Schalen vom Typ Drag. 24 und Hofheim 8 vertreten. Bei der Dünwandkeramik aus Lyon sind Formen mit begriesster Oberfläche oder mit Netzwerkdekor zu verzeichnen. Bei der Gebrauchsgeräte dominieren grautonige Töpfe.

M

Fundkomplex M stammt aus einer fundreichen, planierten Abbruchschicht, die den Wechsel von Holzfundamenten zu Steinsockeln im Baubefund markiert. Die südgallischen Terra Sigillata-Teller sind mit Drag. 15/17, aber jetzt auch neu vermehrt mit Drag. 18/31 vertreten. Bei den Terra Sigillata-Schalen sind die Typen Hofheim 8, Drag. 24 und Drag. 27 zu registrieren. Erstmals sind auch reliefdekorierte Terra Sigillata-Schüsseln (Drag. 29, Drag. 30) in grösseren Mengen in diesem Fundkomplex zu verzeichnen. Das Formenrepertoire der Dünwandkeramik weitet sich aus und neue Oberflächenbehandlungen (bspw. Brombeerappliken) können beobachtet werden. Neu sind Reibschrüppen mit Kragrand. In diesem Fundkomplex ist erstmals eine Schüssel vom Typ Drack 19A zu verzeichnen.

N

Mit Fundkomplex N werden die Funde aus einer Kanaleinfüllung aus der östlichen Zivilsiedlung vorgelegt. Das Spektrum der südgallischen Sigillaten ist vielfältig. Bei den Reliefsigillaten dürfte das Fehlen der Schüssel Drag. 37 von chronologischer Bedeutung sein. Ebenso signifikant ist das Auftreten des TS-Bechers Déchelette 67⁴². Im Spektrum der helltonigen Gebrauchsgeräte treten nun erstmals hohe, geschlossene Formen auf. Bei der grautonigen Gebrauchsgeräte dominieren Schultertöpfe⁴³. Ebenfalls ist in diesem Fundkomplex neben zwei Bildlampen erstmals eine Firmalampe zu registrieren.

³⁷ Zusammenfassend zu den Anfängen der Massenproduktion der Terra Sigillata-Gefäße in la Graufesenque: M. Genin/M. Schaad, La Graufesenque (Millau, Aveyron). Vol. II, Sigillées lisses et autres productions (Pessac 2007) 351–354.

³⁸ Möglicherweise handelt es sich um Unterkünfte für *immunes*, vgl. Meyer-Freuler 1989, 168.

³⁹ Meyer-Freuler 2003, 330–332 mit Abb. 233.

⁴⁰ Meyer-Freuler 1999, 172.

⁴¹ Abgebildet wird nur eine Auswahl der wichtigsten Funde aus fünf Fundkomplexen, vgl. Ettlinger 1960/61, 20–28.

⁴² Diese Form tritt im Flottenkastell von Köln-Alteburg frühestens in flavischer Zeit auf, vgl. Düerkop/Eschbaumer 2007, 426.

O

Fundkomplex O zeigt die Funde aus einem stratigrafisch jüngeren Kanal derselben Grabung wie Fundkomplex N. Bei den südgallischen Sigillaten ist das Auftreten der mit Barbotine verzierten Schale Drag. 35 zu vermerken. Zudem kann ein Überwiegen der Firmalampen gegenüber den Bildlampen konstatiert werden (im Verhältnis 8:1). Neu und chronologisch von Bedeutung ist das Auftreten von helltoniger Gebrauchskeramik (etwa in Form eines Kruges) mit einem partiellen oder vollständig geflammteten Überzug. Die Gebrauchskeramik wird auch von sog. Militärkochtopfen dominiert⁴⁴. Es handelt sich hierbei um ocker-rosafarbene oder rötliche Töpfe mit einem verdickten Rand (wohl für einen Deckel) und einem eingezogenen Halsbereich. All diese Formen machen die spezielle Keramik der 11. Legion aus («Legionskeramik»).

P

Mit Fundkomplex P werden die Funde einer Kanaleinfüllung im Norden des Legionslagers bezeichnet. Die Sigillatateller sind durch ein Exemplar des Typs Drag. 18/31 vertreten, die Schalen durch die Typen Drag. 27 und 36. Bei der Reliefsigillata ist bereits ein Übergewicht von Drag. 37 im Vergleich zu Drag. 29 zu konstatieren⁴⁵. Erstmals ist unter den Terra Sigillata-Schüsseln die Schüssel des Typs Curle 11 zu registrieren. Bei den Reibschrüppeln sind weiterhin Formen mit ausladender Randlippe zu vermerken. Weiterhin ist das Aufkommen der geflammteten Ware, welche in Zusammenhang mit der Anwesenheit der 11. Legion in *Vindonissa* gebracht wird⁴⁶, zu beobachten.

Q

Fundkomplex Q besteht aus reichhaltigem Fundmaterial, das aus einer Abbruchschicht aus einem Areal im Inneren des Legionslagers stammt. Bei den Terra Sigillata-Schalen ist wiederum das Aufkommen von Drag. 35/36 zu vermerken. Ein Fragment einer ostgallischen Reliefschüssel wird als jüngere Intrusion taxiert⁴⁷. An mehreren Gefäßen der helltonigen Gebrauchskeramik kann roter, rotbrauner oder goldglimmerhaltiger Überzug beobachtet werden. Die Zunahme an geflammter oder engobierter Keramik ist womöglich im Zusammenhang mit der prozentualen Abnahme der Terra Sigillata-Imitation zu deuten. Wie bei Fundkomplex P ist eine Schüssel vom Typ Drack 19A zu verzeichnen. Erstmals ist in den hier vorgelegten Fundkomplexen Glanztonkeramik (bpsw. Becher mit Riegelband) zu registrieren. Weiterhin sind Reibschrüppeln mit Kragenrand zu vermerken. Als regionale Produktion sind zwei offene Lampen («Talglampen») anzusprechen⁴⁸.

R

Fundkomplex R umfasst das Material aus der Verfüllung des einfachen Spitzgrabens SG3 im Süden des Legionslagers. Die Verfüllung ist ein Ereignis, das mit dem Auflassen des Legionslagers in Verbindung zu bringen ist⁴⁹. Die südgallischen Terra Sigillata-Formen sind durch die Teller Drag. 18/31, die Schalen Drag. 35 und die

Schüsseln Drag. 29 und Drag. 37 vertreten. Das Exemplar der Schüssel Drag. 29 gehört zu den späteren Varianten mit ausgeprägtem Wandknick. Die überfärbte oder geflammte Keramik, welche typisch ist für die Keramik der 11. Legion, ist durch eine Schüssel mit Kragenrand vertreten. In diesem Fundkomplex ist keine grautonige Gebrauchskeramik zu registrieren.

S

Mit Fundkomplex S werden Funde aus der östlichen Zivilsiedlung gezeigt. Gemäß der Erstpublikation stammen die Funde aus den Schichten unter einer Feuerstelle, die in einem Raum oder Hof eingerichtet worden war. Im Spektrum der Terra Sigillata-Schalen ist besonders das verstärkte Auftreten von Drag. 35 und das Aufkommen des Typs Drag. 42 hervorzuheben⁵⁰. Wie in Fundkomplex Q ist mindestens ein Gefäß (Randleisten-schüssel) mit einem Goldglimmerüberzug zu registrieren. Bei der Glanztonkeramik sind einerseits neue Randformen (Becher mit sog. Karniesrand), andererseits auch neue Verzierungselemente in Barbotinetechnik zu beobachten.

T

Unter Fundkomplex T findet sich das Fundmaterial aus der Abbruchschicht der südlichen Lagermauer. Bei den wenigen Terra Sigillata-Gefäßen ist neu sowohl eine Schüssel Drag. 37 mit Provenienz Banassac (Dép. Lozère, F)⁵¹ als auch ein Exemplar desselben Typs aus Heiligenberg (Dép. Bas-Rhin, F) zu verzeichnen. Bei den Terra Sigillata-Imitationen kann erstmals eine Schüssel des Typs Drack 19B⁵² registriert werden. Weiterhin sind Reibschrüppeln mit Kragenrand zu verzeichnen. Schliesslich sind die Fragmente von zwei Bildlampen zu beobachten (Loeschke Schulterform VII/VIIIb bzw. Loeschke 3a).

⁴³ Bei Meyer-Freuler 1999, Taf. 89 nicht abgebildet.

⁴⁴ Meyer-Freuler 1999, 174.

⁴⁵ In der Fundstatistik aus diesem Kanal sind sechs Fragmente Drag. 37 und vier Fragmente Drag. 29 registriert, vgl. Benguerel u. a. 2010, 382. Zur chronologischen Signifikanz des Verhältnisses von Drag. 29 zu Drag. 37 vgl. A. W. Mees, Modelsignierte Dekorationen auf südgallischer Terra Sigillata. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 54 (Stuttgart 1995) 29.

⁴⁶ Zuletzt Meyer-Freuler 2013.

⁴⁷ Meyer-Freuler 1998, 91.

⁴⁸ Meyer-Freuler 1998, 93.

⁴⁹ Trumm/Flück 2013, 199.

⁵⁰ Zum Typ und zur chronologischen Entwicklung vgl. Düerkopf/Eschbaumer 2007, 107–112.

⁵¹ Für die Diskussion zum Beginn des Imports, vgl. Meyer-Freuler 2013, 356. | Generell zu Banassac vgl. R. Delage, La Sigillée de Banassac. In: Brulet u. a. 2010, 89–91.

⁵² Schüssel mit umbiegender Randleiste. Zur Chronologie von Drack 19 in *Arae Flaviae*/Rottweil vgl. R. Franke, Arae Flaviae IV. Die Kastelle I und II von *Arae Flaviae*/Rottweil und die römische Okkupation des oberen Neckargebietes. Forsch. u. Ber. Vor- und Frühgesch. Baden-Württemberg (Stuttgart 2003) 122 | Für *Brigantium*/Bregenz, vgl. K. Oberhofer, Stratifizierte Terra Sigillata Imitationen und engobierte Keramik einheimischer Form aus *Brigantium*/Bregenz, RCRF Acta 44, 2016, 519–527, hier 522.

Abb. 3: Kombinationstabelle mit Fundkomplexen aus Vindonissa und datierten Referenzkomplexen.

U

Fundkomplex U zeigt das reichhaltige Ensemble einer Grube aus der westlichen Zivilsiedlung. Das Terra Sigillata-Spektrum zeichnet sich durch die Häufigkeiten des Typs Drag. 36 bei den Tellern, das Auftreten von Schalen des Typs Drag. 33 und Drag. 46⁵³ sowie das Überwiegen der Schüsselform Drag. 37 bei den Schüsseln aus.

(Drag 37:13; Drag 29:1; Drag. 30:1). Eine Terra Sigillata-Schlüssel vom Typ Drag. 37 mit dem Stempel des CIBISVS und mit Produktionsort im südlichen Obergermanien

⁵³ Gemäss A. Dürkop wurde dieser Typ ab trajanischer Zeit exportiert, vgl. Dürkop/Eschbaumer 2007, 96 f.

ist als chronologischer Indikator zu werten⁵⁴. Angesichts der grossen Anzahl Gefässer kann die niedrige Anzahl von Terra Sigillata-Imitationen – vor allem Teller und Schalen – ebenfalls chronologisch gedeutet werden⁵⁵. Schüsseln in der Technik der Terra Sigillata-Imitation mit ausgeprägter Randlippe sind dennoch sehr beliebt.

⁵⁴ Zu den möglichen Werkstätten und zur Chronologie vgl. J. Trumm, Die Römerzeitliche Besiedlung am östlichen Hochrhein (50 v.Chr.–450 n.Chr.), Materialh. zur Arch.Baden-Württemberg 63 (Stuttgart 2002) 49f.

⁵⁵ Grafiken, welche das allmähliche Verschwinden der Terra Sigillata-Imitationen im schweizerischen Mittelland dokumentieren, bei Luginbühl 2001, 77.

Das vermehrte Auftreten von helltonigen Schüsseln mit gerillter Randleiste und Überzug bestätigt den in vorangehenden Fundkomplexen angedeuteten Trend.

V

Mit Fundkomplex V wird das Fundmaterial aus den untersten Schichten eines Schachtes aus dem Gebiet des ehemaligen Legionslagers vorgelegt. Zwar ist die Terra Sigillata nur mit einem Fragment vertreten, doch lassen sich durch Auftreten der Glanztonbecher (Nb 31, Nb 32, Nb 33) mit hohem Hals und Dellen und Riefeldekor chronologische Aussagen treffen. Neu in diesem Fundkomplex ist das Auftreten nicht nur einer sog. rätischen Reibschnüsse, sondern auch das Vorkommen eines Gefäßes aus Lavez.

W

Fundkomplex W umfasst das Material aus den oberen Schichten desselben Schachtes wie Fundkomplex V. Die Terra Sigillata-Teller vom Typ Drag. 32, wohl aus ostgallischen Produktionszentren, sind neu⁵⁶. Neu ist auch das Fragment einer Sigillata-Schüssel aus einer helvetischen Werkstatt⁵⁷. Das Spektrum der Glanztonkeramik weist Ähnlichkeiten mit Fundkomplex V auf. Ebenfalls können nun zwei sog. rätische Reibschnüsse sowie ein Gefäß aus Lavez verzeichnet werden.

Phasenbildung und Diskussion zur Chronologie

Die chronologische Reihenfolge der Fundkomplexe wurde einerseits durch die Eingliederung der Fundkomplexe in ein bereits bestehendes Gerüst an extern datierten Fundplätzen⁵⁸ ermittelt, andererseits durch Verknüpfungen der Fundkomplexe mit – falls vorhanden – absoluten Datierungen (Dendrodaten, möglichst prägerömische Münzen⁵⁹) oder mit in *Vindonissa* selbst zuweisbaren historischen Ereignissen (etwa die Gründung und das Verlassen des Lagers durch die Legionen, aber auch die Ablösung der jeweiligen Truppenkontingente). Als Ordnungsinstrument wurde eine Kombinationstabelle verwendet (Abb. 3)⁶⁰, die manuell (ohne Berechnungen) erzeugt wurde.

Die Vorlagerzeit

Für die Vorlagerzeit (VLZ) sind drei Horizonte zu ermitteln.

VLZ1 (Fundkomplexe A, B) umschreibt die Zeit ab der ersten Hälfte des 1. Jh. v. Chr. bis zu Beginn des 2. Jz. v. Chr. In dieser Zeit dürfte die späteisenzeitliche Befestigung gebaut worden sein. Die Diskussion, ob diese Befestigung absolutchronologisch vor oder nach dem bei Cäsar überlieferten «Auszug der Helvetier»⁶¹ anzusetzen ist, kann an dieser Stelle nicht aufgenommen werden, zumal die abschliessende Publikation der Befunde und Funde

noch aussteht⁶². Das publizierte Fundmaterial aus dem frühesten hier aufgeführten Fundkomplex A umfasst: eine Fibel mit Rahmenfuss und innerer Sehne, die Dressel 1-Amphore (mit Rand- und Henkelabmessungen) und IREP-Fragmente. Der Büschelquinat Typ D6 kann ab

⁵⁶ A. Mees datiert den Beginn der ostgallischen Belieferungen in die Nordwestschweiz nach 150 n. Chr., vgl. A. Mees, Datierte Reliefsigillata aus Lezoux. In: A. Furger (mit einem Beitrag von A. Mees), Die Grabenverfüllung im nördlichen Aditus des Augster Theaters (Grabung 1992.55). JbAK 14, 1993, 92.

⁵⁷ Zur Reliefsigillata aus helvetischen Werkstätten vgl. R. Ackermann/M. Helfert/P. Koch/L. Schärer, Neue Untersuchungen zur helvetischen Reliefsigillata anhand von Funden aus Chur GR, Kempraten SG und Wetzikon ZH (Schweiz). RCRF Acta 44, 2016, 439–452 | E. Ettinger/K. Roth-Rubi, Helvetische Reliefsigillaten und die Rolle der Werkstatt Bern-Enge. Acta Bernensis 8 (Bern 1979).

⁵⁸ Lyon-Cybèle, Horizont 1a/b: Desbat 2012; Lyon-Cybèle, Horizont 2: Desbat 2012 | Dangstetten: G. Fingerlin, Dangstetten I. Katalog der Funde (Fundstellen 1 bis 603). Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 22 (Stuttgart 1986); G. Fingerlin, Dangstetten II. Katalog der Funde (Fundstellen 604 bis 1358). Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 69 (Stuttgart 1998); Roth-Rubi 2006; U. Ehmig, Dangstetten IV. Die Amphoren. Untersuchungen zur Belieferung einer Militäranlage in augusteischer Zeit und den Grundlagen archäologischer Interpretation von Fund und Befund. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 117 (Stuttgart 2010) | Oberaden: Ch. Albrecht (Hrsg.), Das Römerlager in Oberaden und das Uferkastell in Beckinghausen an der Lippe. Band 2. Die römische und belgische Keramik. Die Gegenstände aus Metall. Veröff. Städt. Mus. Vor- und Frühgesch. (Dortmund 1942) | Haltern: S. Loeschke, Keramische Funde in Haltern. Ein Beitrag zur Geschichte der augusteischen Kultur in Deutschland. Mitt. Alt. Komm. Westfalen V (Münster 1909) | Hofheim (Erdlager): E. Ritterling, das frührömische Lager bei Hofheim im Taunus (Wiesbaden 1913) | Rottweil III, Gruben A, B, C: D. Planck, Arae Flaviae I. Neue Untersuchungen zur Geschichte des römischen Rottweil. Forsch. u. Ber. Vor- und Frühgesch. Baden-Württemberg 6 (Stuttgart 1975) | Inchtuthil: L. F. Pitts/J. K. St. Joseph, Inchtuthil. The Roman Legionary Fortress: Excavations 1952–65. Britannia Monogr. Ser. 6 (London 1985) | Hesselbach: D. Baatz, Kastell Hesselbach und andere Forschungen am Odenwaldlimes. Limesforsch. 12 (Berlin 1973) | Siesbach: A. Abegg, Der römische Grabhügel von Siesbach, Kreis Birkenfeld. Trierer Zeitschr. 52, 1989, 171–278 | Niederbieber: F. Oelmann, Die Keramik des Kastells Niederbieber. Mat. Röm.-Germ. Keramik 1 (Frankfurt a. M. 1914).

⁵⁹ Objektive Kriterien zur Abnutzung und Korrosion bei Münzen vgl. S. Frey-Kupper/O. Dubuis/H. Brem, Abnutzung und Korrosion. Inventar Fundmünzen Schweiz Suppl. 2, 1995, 3–21.

⁶⁰ Vgl. bspw. St. Martin-Kilcher, Die römischen Amphoren aus Augst und Kaiseraugst. Ein Beitrag zur römischen Handels- und Kulturgeschichte. 1. Die südspanischen Ölamphoren (Gruppe 1). Forsch. Augst 7,1 (Augst 1987) 26–28; zu den Vor- und Nachteilen der Methode vgl. M. K. H. Eggert (mit Beiträgen von N. Müller-Scheesel und S. Samida), Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden (Tübingen 2012) 203–221.

⁶¹ Zur Identifizierung im archäologischen Befund und zur Diskussion: Stöckli 2010.

⁶² Die Auswertung der Grabung Windisch-Römerblick 2002–2004 (V.002.11) wird hierzu neue Erkenntnisse liefern (für die Diskussion bedanke ich mich bei Stefan Reuter).

1. Hälfte des 1. Jh. v.Chr. datiert werden⁶³. Wie genau der Übergang der spätkeltischen Besiedlung zur Siedlung der augusteischen Zeit vor sich ging und welche Rolle das römische Militär hierbei spielte, bleibt schwierig zu eruieren⁶⁴.

Mit VLZ2 (Fundkomplex C) wird ein Horizont gefasst, der sich mit den augusteischen Legionslagern Dangstetten⁶⁵ und Oberaden parallelisieren lässt. Möglicherweise ist in *Vindonissa* auch mit der Präsenz von Militär in Zusammenhang mit den Alpenfeldzügen zu rechnen⁶⁶, doch die Befunde und datierbaren Funde sind für diesen Zeitabschnitt in *Vindonissa* disparat.

Der jüngste vorlagerzeitliche Horizont VLZ3 (Fundkomplexe D, E) kann mit dem Hauptlager von Haltern an der Lippe gleichgesetzt werden, das anhand der numismatischen und historischen Analysen nach 9 n. Chr. endet⁶⁷. Eine feinere chronologische Unterteilung der Horizonte VLZ2 und VLZ3 wäre womöglich mit prozentualen Anteilen der italischen Sigillata-Formen zu ermitteln⁶⁸.

Die Lagerzeit

Die Lagerzeit (LZ) ist in vier Horizonte zu untergliedern. LZ1 (Fundkomplexe F–J) beginnt mit der Gründung des Legionslagers und ist somit *grosso modo* mit der Besatzung der 13. Legion gleichzusetzen⁶⁹. Das Lager dürfte 14 n. Chr.⁷⁰ oder 16/17 n. Chr.⁷¹ – nach dem Triumph des Germanicus in Rom? – gegründet worden sein. Ensemble H, das sog. Sigillata-Depot unter dem Tribunenhaus A, wurde auch schon in diesem Zusammenhang interpretiert⁷². Der Ausbau im Norden bis an die nördliche Kante des Windischer Plateaus, der die endgültige Verfüllung des frühen Spitzgrabens voraussetzt (Fundkomplex J), wird um 40 n Chr. datiert⁷³. LZ1 endet somit um 45 n. Chr⁷⁴. Eine Untersuchung zu stratifizierten Töpferstempeln auf Terra Sigillata der Vor- und Frühlagerzeit hat in einer Studie von 2003 ergeben, dass 55% der Gefässe in Arezzo oder Pisa hergestellt wurden⁷⁵. LZ2 (Fundkomplexe K–M) ist mit der Besatzung der 21. Legion gleichzusetzen, die Planie der Grabung Windisch-Königsfelden (Feuerwehrmagazin) 1976 (V.76.1) (Fundkomplex M) kann als Umbau massnahme, die im Zuge des Legionswechsels stattfand, ge deutet werden⁷⁶. Eine feinere chronologische Unterteilung der 26 Jahre, in deren Verlauf die 21. Legion in *Vindonissa* anwesend war, wäre allenfalls mit statistischen Quantifizierungen des Fundmaterials zu überprüfen, insbesondere der Verhältnisse von funktionsgleichen Gefässen derselben Gattung⁷⁷.

LZ3 (Fundkomplexe N, O) kann mit der Anwesenheit der 11. Legion gleichgesetzt werden. Das Auftreten von neuen Formen in verschiedenen Keramikgattungen (in der Forschung «Keramik der 11. Legion» oder «Legionsware»), die eng, aber nicht ausschliesslich mit dieser Legion in Verbindung zu bringen sind, kann als chronologischer Indikator gewertet werden⁷⁸.

LZ4 (Fundkomplexe P–R) signalisiert das Auflassen des Legionslagers durch die 11. Legion spätestens im Jahre

101 n. Chr⁷⁹. Die hier aufgeführten Fundkomplexe sind als Überreste finaler Ereignisse zu taxieren (gemeint sind die Verfüllung eines Abwasserkanals, die Abbruchschicht

⁶³ St. Martin-Kilcher schlägt eine Datierung in die ersten Jahrzehnte des 1. Jahrhunderts v. Chr. vor, vgl. St. Martin-Kilcher, Archäologische Spuren der römischen Okkupation zwischen Alpen und Hochrhein und die städtische Besiedlung der civitas Helvetiorum im 1. Jh. v. Chr. In: G. A. Lehmann/R. Wiegels (Hrsg.): «Über die Alpen und über den Rhein...» Beiträge zu den Anfängen und zum Verlauf der römischen Expansion nach Mitteleuropa. Abhandl. Akad. Wiss. Göttingen NF 37 (Berlin 2015) 235–281.

⁶⁴ Hagendorf u. a. 2003, 27 | Trumm 2010, 40.

⁶⁵ Zur Datierung und Diskussion vgl. St. Martin-Kilcher, Römer und gentes Alpinae im Konflikt – archäologische und historische Zeugnisse des 1. Jahrhunderts v. Chr. In: G. Moosbauer/R. Wiegels (Hrsg.), *fines imperii – imperium sine fine?*: Römische Okkupations- und Grenzpolitik im frühen Principat. Beiträge zum Kongress «*fines imperii – imperium sine fine?*» in Osnabrück vom 14. bis 18. September 2009. Osnabrücker Forsch. zu Altertum und Antike-Rezeption 14 (Rahden 2011) 27–62, bes. 44 f.

⁶⁶ Trumm 2010, 42 | Flück 2007, 20 | Hagendorf u. a. 2003, 25–31.

⁶⁷ Vgl. S. v. Schnurbein, Zum Ende von Haltern. Arch. Korrb. 43, 2013, 91–98.

⁶⁸ Vgl. Meyer-Freuler 2003, 285–289. Eine Statistik zu möglichen Überschneidungen im Stempelrepertoire ist auch in Erwägung zu ziehen; methodisch kritisch dazu: U. Ehmig, Zum Vergleich der gestempelten Sigillata aus den römischen Militärlagern von Dangstetten und Oberaden. Arch. Korrb. 40/4, 2010, 551–556.

⁶⁹ Die späteisenzeitliche Befestigung wird in dieser Zeit abgebrochen und der sog. Keltengraben verfüllt, vgl. Flück 2007, 26.

⁷⁰ Hagendorf u. a. 2003, 165 | Benguerel u. a. 2010, 182 | Trumm 2010, 44.

⁷¹ R. Fellmann, Die Grabungen im Legionslager *Vindonissa* im Jahre 1953. Jber. GPV 1953/54, 37 | K. Kraft, Das Enddatum des Legionslagers Haltern. Bonner Jahrb. 155/156, 1955/56, 95–111 | C. M. Kraay, Die Münzfunde von *Vindonissa* (bis Trajan). Veröff. GPV V (Basel 1962) | D. Timpe, Der Triumph des Germanicus (Bonn 1968) | S. Deschler-Erb/P. Koch/A. Lawrence, *Vindonissa MM* – Rückblick auf die GPV-Jubiläumsveranstaltung vom 20./21. Oktober 2017. Jber. GPV 2017, 80.

⁷² Ettlinger/Fellmann 1955, 373 | Zur Identifizierung eines «Germanicus-Horizontes» in Terra-Sigillata-Ensembles vgl. B. Rudnick, Ist ein «Germanicus-Horizont» erkennbar? Versuch einer Annäherung an Terra-Sigillata-Fundspektren in spätaugusteisch-frühüberischer Zeit. In: Burmeister/Ortisi 2018, 189–219. Zum «Germanicus-Horizont» am Oberrhein vgl. St. Martin, Germanicus on the Upper-Rhine. Earlier Tiberian contexts from Germania Superior. In: Burmeister/Ortisi 2018, 253–272.

⁷³ Benguerel u. a. 2010, 188 | Hagendorf 2003 u. a., 464–467.

⁷⁴ Trumm/Flück 2013, 229–233.

⁷⁵ Ch. Meyer-Freuler, *Vindonissa* – Italische Terra Sigillata-Importe der Vorlagerzeit und frühen Lagerzeit aus der Sicht der Töpferstempel. RCRF Acta 38, 2003, 357–359.

⁷⁶ Meyer-Freuler 1998, 52–55.

⁷⁷ Für *Vindonissa*: Meyer-Freuler 2013, 342 | Für die 2. Hälfte des 1. Jh. n. Chr. in Oberwinterthur: Th. Pauli-Gabi/Ch. Ebnöther/P. Albertin, Vitudurum 6. Ausgrabungen im Unteren Bühl. Die Baubefunde im Westquartier. Ein Beitrag zum kleinstädtischen Bauen und Leben im römischen Nordwesten. Monogr. Kantonsarch. Zürich 34 (Zürich 2002) 62–67.

⁷⁸ E. Ettlinger/Ch. Simonett, Römische Keramik aus dem Schutt Hügel von *Vindonissa*. Veröff. GPV III (Basel 1952) 57–74 | E. Ettlinger, Noch einmal zur Keramik der 11. Legion in *Vindonissa*. Jber. GPV 1998, 37–46 | Meyer-Freuler 2013, 367–381.

⁷⁹ Trumm/Flück 2013, 240–241.

der Contubernien⁸⁰ und das Einfüllen des einfachen Spitzgrabens im Süden des Legionslagers⁸¹.

Die Nachlagerzeit

Die für die Vindonissaforschung schon länger disparat zu fassende «Nachlagerzeit» (NLZ)⁸² wird hier mit den Horizonten NLZ1, NLZ2 und NLZ3 vorgelegt. NLZ1 (Fundkomplexe S–U) umfasst *grosso modo* das 2. Jh. n. Chr. Dank den Grabungen und Auswertungen im Süden und im Westen des Legionslagers hat diese Periode in letzter Zeit an Profil gewonnen⁸³ und es lassen sich nun allmählich Formen (vgl. hierzu FK S und T) identifizieren, welche die Fundkomplexe aus der Zeit nach dem Abzug der Legionen charakterisieren. NLZ2 (Fundkomplexe V, W) umfasst das späte 2. und das 3. Jh. n. Chr. NLZ3 ist mit dem Horizont Niederbieber⁸⁴ gleichzusetzen. Das späte 3. Jh. n. Chr., eine Zeit, die in den gallisch-germanischen Provinzen mittlerweile archäologisch und mit gut datierbaren Fundkomplexen recht gut erschlossen ist⁸⁵, ist in *Vindonissa* in den publizierten Ensembles noch nicht ganz fassbar. In der Tabelle werden die späten, nicht in *Vindonissa* vorhandenen Typen aufgeführt (Curle 23, Drag. 41, Nb 6 usw.), damit klar wird, welche Formen (noch) nicht in den Fundkomplexen vorhanden sind. Weitere Befunde und Fundauswertungen werden zeigen, wie intensiv und extensiv die Areale in diesen Jahrzehnten inner- und ausserhalb des ehemaligen Legionslagers genutzt wurden⁸⁶.

Fazit und Ausblick

Aus methodologischer Sicht zeigt sich, dass die für *Vindonissa* definierten Keramikgattungen für Fragen der Chronologie sehr gut einsetzbar sind. Durch die Vorlage von weiteren Fundkomplexen wird es in Zukunft vielleicht möglich sein, klare, zeitliche Veränderungen etwa in der hell- und grautonigen Gebrauchskeramik zu identifizieren. Die vorgestellte Kombinationstabelle wurde nach qualitativen Kriterien und «von Hand» entworfen; ein weiteres Desiderat für künftige Forschungen wäre das systematische Herausarbeiten von quantitativen Verschiebungen – sowohl zwischen den Gattungen als auch zwischen den einzelnen Formen- oder Typenverhältnissen⁸⁷ – oder bei morphologischen Veränderungen der Gefäße selber⁸⁸. Das Aufkommen und Verschwinden von bestimmten Gefäßformen geschah wohl kaum auf einen Schlag, sondern vollzog sich über einen gewissen Zeitraum, und es sind diese Tendenzen, anhand deren die Verhältnisse visualisiert werden können. Ferner ist bei den Ensembles ein Übergewicht an Fundkomplexen aus der Zeit der 13., 21. und 11. Legion im Vergleich zur Vor- und Nachlagerzeit zu konstatieren. Dies dürfte nicht nur forschungsgeschichtliche Gründe haben⁸⁹, sondern auch mit der intensiven Bautätigkeit der Legionen zusammenhängen, die grossflächige Erdverschiebungen zur Folge hatte.

Einschränkend ist aber festzuhalten, dass eine Fundkomplexchronologie lediglich als Grundlage für weiterführende Fragestellungen zu verstehen ist – etwa als Teil eines Instrumentariums, um Fragen zur Siedlungs-kontinuität bzw. -diskontinuität zu beantworten.

Eine weitere Perspektive, die sich für *Vindonissa* durch die Vorlage der Fundkomplexchronologie ergibt, ist der Wandel des Geschirrspektrums. Durch die Stationierungen von mehreren Tausend Legionären spätestens ab dem 2. Jz. n. Chr. kann womöglich mit nachweisbaren Veränderungen der Ess- und Kochgewohnheiten innerhalb und vielleicht ausserhalb der Lagermauern gerechnet werden. Untersuchungen zur Geschwindigkeit oder Intensität dieser Veränderungen, zu den zugrundeliegenden kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Faktoren⁹⁰ können sich auf die Chronologie der Fundkomplexe beziehungsweise auf die daraus resultierenden Veränderungen im Gefäßspektrum stützen⁹¹.

⁸⁰ Meyer-Freuler 1998, 85–87.

⁸¹ Trumm/Flück 2013, 765 f.

⁸² Trumm 2010, 50 | Trumm/Flück 2013, 213–216.

⁸³ Trumm/Flück 2016.

⁸⁴ Zur Fundstelle: A. Heising, Perspektiven der Limesforschung am Beispiel des Kastells Niederbieber. Beitr. zum Welterbe Limes 5 (Stuttgart 2010) 57–73.

⁸⁵ Für Augst: R. Schatzmann/St. Martin-Kilcher, Das römische Reich im Umbruch. Auswirkungen auf die Städte in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts. Archéologie et Histoire Romain (Bern 2011) | T. Pfammatter/H. Sütterlin, Die römischen Thermen von Augusta Raurica. Lage und Kleinfunde. JbAK 36, 2015, 123–172, hier 134 | Für das östliche schweizerische Mittelland: A. Wyss Schildknecht, Brennpunkt Turicum: Eine römische Brandschicht und die Chronologie des 3. Jh. im östlichen Mittelland. Archäologie im Kanton Zürich, N.F. 2, 2013, 119–129.

⁸⁶ Trumm/Flück 2013, 249 f.

⁸⁷ Vgl. etwa die tabellarische Zusammenstellung bei Meyer-Freuler 1998, 308–310.

⁸⁸ Siehe hierzu die Berechnungsmöglichkeiten an den Tellern vom Typ Drag. 18/31 bei Dürkop/Eschbaumer 2007, 63 mit älterer Literatur.

⁸⁹ Etwa die Fokussierung auf die «Lagerzeit» in der ersten Hälfte des 20. Jh. n. Chr., vgl. Trumm/Flück 2016, 97.

⁹⁰ Für Terra Sigillata siehe M. Fulford, Gallo-Roman Sigillata: Fresh Challenges, Fresh Questions. In: M. Fulford/E. Durham (Hrsg.), Seeing Red. New economic and social perspectives on Gallo-Roman terra sigillata. Bull. Inst. Class. Stud. Suppl. 102 (London 2013) 1–17.

⁹¹ Vgl. hierzu die Überlegungen zum Trinkgeschirr: Ch. Meyer-Freuler, Essen und Trinken im Spiegel der Keramik der Vorlagerzeit und frühen Lagerzeit. In: Z. Visy (Hrsg.), Limes XIX. Proceedings of the XIXth International congress of Roman Frontier Studies. Pécs, Hungary, September 2003 (Pécs 2005) 381–390.

Bibliografie

Becker/Rasbach 2015

A. Becker/G. Rasbach, Waldgirmes. Die Ausgrabungen der spät-augusteischen Siedlung von Lahnau-Waldgirmes (1993–2009). 1. Befunde und Funde (Darmstadt 2015)

Benguerel u. a. 2010

S. Benguerel/V. Engeler-Ohnemus/H. W. Doppler/Ch. Meyer-Freuler/B. Stopp, Zum Lagerausbau im Nordwesten von Vindonissa. Auswertung der Grabung Windisch-Zentralgebäude 2004, ergänzt durch die Grabungen Windisch-Königsfelden P3 1975–76 und Windisch-Königsfelden P2 1989–94. Veröff. GPV XXI (Brugg 2010)

Brulet u.a. 2010

R. Brulet/F.Vilvorder/R. Delage, La céramique romaine en Gaule du Nord. Dictionnaire des céramiques. La vaisselle à large diffusion (Turnhout 2010)

Burmeister/Ortisi 2018

St. Burmeister/S. Ortisi (Hrsg.), *Phantom Germanicus. Spurenreiche zwischen historischer Überlieferung und archäologischem Befund. Materialh. Ur- u. Frühgesch.* Niedersachsen 53 (Rahden/Westfalen 2018)

Curle 1911

J. Curle, A Roman frontier post and its people. The fort of Newstead in the Parish of Melrose (Glasgow 1911)

Déchelette 1904

J. Déchelette, Les vases céramiques ornés de la Gaule romaine (Narbonnaise, Aquitaine, Lyonnaise) (Paris 1904).

Desbat 2012

A. Desbat, Lyon, Lugdunum. Les contextes précoce des fouilles du «sanctuaire de Cybèle». In: P. Barral/S. Fichtl (Hrsg.), *Regards sur la chronologie de la fin de l'âge de Fer (III^e–I^{er} siècle avant notre J.-C.) en Gaule non méditerranéenne.* Bibracte 22 (Glux-en-Glenne 2012) 65–94

Drack 1945

W. Drack, die helvetische Terra Sigillata-Imitation (Basel 1945)

Dragendorff 1895/96

H. Dragendorff, Terra Sigillata. Ein Beitrag zur Geschichte der griechischen und römischen Keramik. Bonner Jahrb. 96/97, 1895/96, 18–155

Dressel 1899

H. Dressel, CIL XV (Instrumentum Domesticum)

Dürkop/Eschbaumer 2007

A. Dürkop/P. Eschbaumer, Die Terra Sigillata im römischen Flottenlager an der Alteburg in Köln. Das Fundmaterial der Ausgrabung 1998. Kölner Stud. Arch. röm. Provinzen 9 (Rahden/Westfalen 2007)

Ettlinger 1960/61

E. Ettlinger, Grabung Jaberg. Bemerkungen zu den keramischen Funden. Jber. GPV 1960/61, 20–28

Ettlinger 1972

E. Ettlinger, Keramik aus der untersten Verfüllung im «Keltengraben». Jber. GPV 1972, 34–42

Ettlinger 1978

E. Ettlinger, Ausgrabung Unterwindisch 1978. Bemerkungen zu ausgewählten Kleinfunden und zu den Grundrisse der Häuser. Jber. GPV 1978, 12–45

Ettlinger 1998

E. Ettlinger, Noch einmal zur Keramik der 11. Legion in Vindonissa. Jber. GPV 1998, 37–46.

Ettlinger u. a. 2002

E. Ettlinger/B. Hedinger/B. Hoffmann u. a., *Conspectus Formarum Terrae Sigillatae Italicae Modo Confectae. Mat. röm.-germ. Keramik* 10 (Bonn 2002)

Ettlinger/Fellmann 1955

E. Ettlinger/R. Fellmann, Ein Sigillata-Depotfund aus dem Legionslager Vindonissa. Germania 33, 1955, 364–373

Flück 2007

M. Flück, Östlich des Keltengrabens: Auswertung der Grabung Windisch-Dorfshulhaus 1986/87. Jber. GPV 2007, 17–57

Hagendorn u.a. 2003

A. Hagendorn/H. W. Doppler/A. Huber/H. Hüster-Plogmann/St. Jacomet/Ch. Meyer-Freuler/B. Pfäffli/J. Schibler, Zur Frühzeit von Vindonissa. Auswertung der Holzbauten der Grabung Windisch-Breite 1996–1998. Veröff. GPV XVIII (Brugg 2003)

Hartmann/Lüdin 1977

M. Hartmann/O. Lüdin, Zur Gründung von Vindonissa. Jber. GPV 1977, 5–37

Kaenel u. a. 2015

G. Kaenel/St. Martin-Kilcher/D. Wild (Hrsg.), *Colloquium Turicense: Siedlungen, Baustrukturen und Funde im 1. Jh. v. Chr. zwischen oberer Donau und mittlerer Rhône (Kolloquium in Zürich, 17./18. Januar 2003).* CAR 101 (Bern 2005)

Koller 1990

H. Koller, Ein Töpferofen aus augusteischer Zeit in Vindonissa. Jber. GPV 1990, 3–40

Lawrence 2018

A. Lawrence, Religion in Vindonissa. Kultorte und Kulte im und um das Legionslager. Veröff. GPV XXIV (Brugg 2018)

Loeschcke 1909

S. Loeschcke, Ausgrabungen bei Haltern. Die keramischen Funde. Ein Beitrag zur Geschichte der augusteischen Kultur in Deutschland. Mitt. Alt. Komm. Westfalen V (Münster 1909)

Loeschcke 1919

S. Loeschcke, Lampen aus Vindonissa. Ein Beitrag zur Geschichte von Vindonissa und des antiken Beleuchtungswesens (Zürich 1919)

Luginbühl 2001

T. Luginbühl, Imitations de sigillée et potiers du Haut-Empire en Suisse occidentale. Archéologie et histoire d'un phénomène artisanal antique. CAR 83 (Lausanne 2001)

Mees 2011

A. W. Mees, Die Verbreitung von Terra Sigillata aus den Manufakturen von Arezzo, Pisa, Lyon und la Graufesenque. Die Transformation der italischen Sigillata-Herstellung in Gallien. Monogr. RGZM 93 (Mainz 2011)

Meyer-Freuler 1989

Ch. Meyer-Freuler, Das Praetorium und die Basilika von Vindonissa. Die Ausgrabungen im südöstlichen Teil des Legionslagers (Grabungen Scheuerhof 1967/68, Wallweg 1979 und Koprio 1980). Veröff. GPV IX (Brugg 1989)

Meyer-Freuler 1998

Ch. Meyer-Freuler, Vindonissa Feuerwehrmagazin. Die Untersuchungen im mittleren Bereich des Legionslagers. Veröff. GPV XV (Brugg 1998)

Meyer-Freuler 1999

Ch. Meyer-Freuler, Region E: Vindonissa. In: Schucany u. a. 1999, 158–175

Meyer-Freuler 2003

Ch. Meyer-Freuler, Nicht nur Scherben – Analyse und Datierung der Keramik. In: Hagendorn u. a. 2003, 280–351

Meyer-Freuler 2013
Ch. Meyer-Freuler, Keramik. In: Trumm/Flück 2013, 340–381

Nick 2015

M. Nick, Die keltischen Münzen der Schweiz: Katalog und Auswertung. Inventar der Fundmünzen der Schweiz 12 (Bern 2015)

Oxé u.a. 2000

A. Oxé/H. Comfort/Ph. Kenrick, *Corpus vasorum Arretinorum. A catalogue of the signatures, shapes and chronology of Italian sigillata*. Antiquitas 41 (Bonn 2000)

Pauli-Gabi 2007

Th. Pauli-Gabi, La fortification du La Tène Finale à Vindonissa. Rapport Préliminaire sur la Fouille du «Römerblick» à Windisch (Canton d'Argovie). In: P. Barral u. a. (Hrsg.), L'âge du Fer dans l'arc jurassien et ses marges. Dépôts, lieux sacrés et territorialité à l'âge du Fer. Actes du XXIX^e colloque international de l'AFEAF Bienné, 5–8 mai 2005 (Besançon 2007) 229–242

Roth 2000

M. Roth, Die keltischen Schichten aus der Grabung Risi 1995 Nord und deren Parallelisierung mit anderen Fundplätzen. Jber. GPV 2000, 9–50

Roth 2005

M. Roth, Bastrukturen und Funde der spätkeltischen Siedlung auf dem Windischer Sporn. In: Kaenel u. a. 2005, 81–90

Roth-Rubi 2006

K. Roth-Rubi, Dangstetten III. Das Tafelgeschirr aus dem Militärlager von Dangstetten. Forsch. u. Ber. Vor- und Frühgesch. Baden-Württemberg 103 (Stuttgart 2006)

Schucany u.a. 1999

C. Schucany/St. Martin-Kilcher/L. Berger/D. Paunier (Hrsg.), Römische Keramik in der Schweiz. Antiqua 31 (Basel 1999)

Stöckli 2010

W. E. Stöckli, Der Auszug der Helvetier von 58 v. Chr.: Die Aussage der Münzen und Fibeln. In: Ch. Ebnöther/R. Schatzmann (Hrsg.), oleum non perdidit. Festschrift für Stefanie Martin-Kilcher zu ihrem 65. Geburtstag. Antiqua 47 (Basel 2010) 105–117

Trumm 2010

J. Trumm, Vindonissa – Stand der Erforschung. I. Vorgeschichte, keltische Zeit und der Militärische Komplex. Jber. GPV 2010, 37–54

Trumm/Flück 2013

J. Trumm/M. Flück, Am Südtor von Vindonissa. Die Steinbauten der Grabung Windisch-Spillmannwiese 2003–2006 (V.003.1) im Süden des Legionslagers. Veröff. GPV XXII (Brugg 2013)

Trumm/Flück 2016

J. Trumm/M. Flück, Vindonissa – Neue Erkenntnisse zum «Schicksal» eines aufgelassenen Legionslagers. In: G. Grabherr/B. Kainrath/J. Kopf/K. Oberhofer (Hrsg.), Der Übergang vom Militärlager zur Zivilsiedlung. Akten des Internationalen Symposiums vom 23.–25.10.2014 in Innsbruck. IKARUS 10 (Innsbruck 2016) 94–124

Wyss 2005

St. Wyss, Die Ausgrabung Cardinal (V.89.3). Ein Beitrag zur zivilen Siedlungsgeschichte. Lizentiatsarbeit (Bern 2005)

Abkürzungen der Keramiktypologie

Consp.	siehe Ettlinger u.a. 2002
Curle	siehe Curle 1911
Dangstetten	siehe Roth-Rubi 2006
Déchelette	siehe Déchelette 1904
Drack	siehe Drack 1945
Drag.	siehe Dragendorff 1895/96
Dressel	siehe Dressel 1899
Haltern	siehe Loeschke 1909
Hofheim	siehe Ritterling 1913
Loeschke	siehe Loeschke 1919
Niederbieber	(Nb) siehe Oelmann 1914

Weitere Abkürzungen

AS	Archäologie Schweiz
CAR	Cahiers d'Archéologie Romande
HE	Henkel
IKARUS	Innsbrucker klassisch-archäologische Universitäts-schriften
JbAK	Jahresbericht für Augst und Kaiseraugst
JbAS	Jahrbuch Archäologie Schweiz
Jber. GPV	Jahresbericht Gesellschaft Pro Vindonissa
OCK	siehe Oxé/Comfort/Kenrick 2000
RCRF	Rei Cretatiae Romanae Fautores
RGMZ	Römisches Germanisches Zentralmuseum
RE	Pauly-Wissowa, Realencyklopädie der classischen Altertumswissenschaft
RS	Randscherbe
Veröff. GPV	Veröffentlichung der Gesellschaft Pro Vindonissa

Abbildungsnachweise

Abb. 1: Kantonsarchäologie Aargau
Abb. 2, 3: Andrew Lawrence

Anschrift des Autors

Andrew Lawrence
Schützenmattstrasse 50
4051 Basel
andrew.lawrence@iaw.unibe.ch